

**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 9 (1911)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es ist eine alt bekannte Tatsache und eine Eigentümlichkeit gerade auch dieser Krankheit, daß häufig unter einer scheinbar sehr gesunden Schale ein kranker Kern steckt. Die Kinder sind im großen und ganzen früher oder später leicht als Syphilitiker zu erkennen. Wenn sie die Zahnperiode hinter sich haben, so können sie das an den Zähnen erkennen. Die Zähne sind eigentümlich geformt und zwar vom Zahnfleisch bis gegen die Schneide hin normal, dann verzüngen sie sich plötzlich und der Rand ist leicht gezähnt wie bei einer Säge. Neben dieser Krümmung der Schneidezähne, diesem charakteristischen Kennzeichen, kommen noch andere vor, namentlich säbelförmige Schienbeine (ich meine nicht die krummen Beine jeter Kinder, welche zu früh zu laufen begannen, sondern diejenigen Säbelbeine, welche schon von Geburt an diese Formation inne haben). Sie sind meist dünn und platt, nicht rundlich, sondern oval und von den Knien an säbelförmig auseinandergebogen. Ferner kommen bei neugeborenen oder älteren Kindern häufig um den Mund kranzartig hinstehende weiße Narben vor, welche schon im mütterlichen Leibe entstanden sind durch Entzündungsvorgänge in diesen Ebenen. Dann zeigen sich auch, wie beim erwachsenen Menschen, Hautausschläge, Rötungen, Papeln, kleine und große Blasen. Alles das sind Zeichen, die Sie auf diese Krankheit hinführen können. Das gleiche ist auch bei den Schleimhäuten der Fall. Ein anderes Kennzeichen ist die sehr häufig vorkommende angeborne Coryza syphilitica neonatorum, die Nasenschleimhaut-Entzündung. Sie besteht in einer entzündlichen Anschwellung der Schleimhaut mit starker Schleimabsonderung, so daß die Kinder fast gar keine Luft mehr bekommen. Es bilden sich dicke, geronnene Massen, die von der Wärterin oftmals entfernt werden müssen. Auch Rißwunden an den Lippen und in den Mundwinkeln sind verdächtige Zeichen. Dann können auch Erkrankungen vorkommen an den Knochen, daß z. B. in sehr ausgesprochenen Fällen die Gelenkenden von den Röhrenknochen sich loslösen (Epiphyseentrennung). Immerhin sind das seltene Vorkommnisse. Im weiteren gibt es bei neugeborenen und älteren Kinder syphilitische Entzündungen der Regenbogenhaut und auch der Augenschleimhäute. Ferner sind spezielle Syphiliszellen bei Neugeborenen gewaltige Vergrößerungen der Leberdrüsen. Ein fast sicheres Syphilisymptom ist der Umstand, wenn scheinbar total gesunde Kinder sofort nach normal verlaufener Geburt nach wenigen Atemzügen ganz unerwartet wegsterben. Dieser plötzliche Tod entsteht durch die sogenannte weiße syphilitische Lungenentzündung. Sind die Kinder noch im Mutterleibe, so haben sie ihre Lunge nicht zu gebrauchen. Sie werden durch das Mutterblut ernährt. Sind die Kinder aber losgetrennt von dieser Ernährung, so müssen sie atmen und weil ihre Lungen nur ungenügend Luft fassen, sterben sie in wenigen Minuten am Erstickungstode. Das sind Vorkommnisse, die nicht zu den Seltenheiten gehören. Endlich erwähne ich die bald leichteren, bald schwereren Fälle von Wasserkopf, Brust- und Bauchwassersucht. Sie dürfen mich nicht mißverstehen: nicht alle diese Fälle von Hydrocephalus und Hydrops sind syphilitischer Natur, aber doch ein großer Teil davon. — Sie sehen, daß diese Krankheit eine ganz bösartige ist und daß, wenn auch nicht alle Menschen an den Folgen der erworbenen Syphilis sterben, daß sie doch mehr oder weniger das ganze Leben hindurch deren Merkmale tragen müssen.

Bei den syphilitischen Kindern, die gar nicht gedeihen wollen, ist es vor allem wichtig, daß sie zweckmäßig ernährt und behandelt werden. Es ist in erster Linie nötig, daß die Hebammen darauf erpicht sind, derartige Kinder kräftig zu ernähren. In dieser Beziehung will ich Ihnen einige Andeutungen machen. Es gibt eine solche Legion von künstlichen Nährmitteln, daß die Wahl die Qual bedeutet. Nicht alle lassen sich

in allen Fällen anwenden; da paßt dieses, dort jenes. Die Kinderernährung ist überhaupt ein diffiziles Kapitel, und Sie werden mir recht geben, wenn ich behaupte, daß nicht dieses oder jenes Präparat das allein richtige ist. So möchte ich auch weder dem einen, noch dem andern alleinigen Vorzug geben. Als sehr empfehlenswert bei derartigen Kindern sind die Präparate der Malz-Tropon-Werke. Das Malz-Tropon ist ein Mittel, das gut vertragen wird. Andere gute Nahrungsmittel sind das Kindermehl von Akerjochott in Solothurn, dann das Nestmehl, die Berner Alpenmilch u. a. m.

Zudem ich Ihnen über das sonst anrühliche Thema der Syphilis etwas vorgetragen habe, glaube ich, Ihnen einen Dienst erwiesen zu haben, weil Sie darüber in ihren Kollegien weniger gehört haben und weil Sie bei der Behandlung derartigen Wöchnerinnen fortwährend einer großen Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind und damit Sie, wenn Sie Verdacht hegen, sich dann gründlich desinfizieren. Sie müssen namentlich erst touchieren, nachdem Sie Ihre Hände mit Gummifingern oder mit Phenol-Baselin bewetzt haben. Denn Riße an Ihrer Haut gibt es immer.

Ich will Ihnen noch sagen, was Ihre Pflicht ist gegenüber den Kranken selber. Wenn sie eine syphilitische Patientin vor sich zu haben glauben, so ist es eine sehr delikate Sache, dies derjenigen mitzuteilen. Sie werden vielleicht Ihre Praxis dabei verlieren. Die Syphilis ist eine Krankheit, die jede Frau gerne unter ihrer Schürze, jeder Herr gerne unter seinem Mittel verbirgt. Viele gehen deshalb aus falsch angebrachter Scham nicht zum Arzt, nicht einmal zur Ärztin. Sie müssen die Frau am besten aufmerksam machen, daß etwas nicht in Ordnung sei, sie habe offenbar unreines Blut und müsse zum Arzte und der wird dann schon auf die Spur kommen. Es liegt ja im Interesse der Patientin selber, wenn Sie sie dem Arzte überweisen. Die Syphilis ist nicht, wie man unter dem Publikum vielfach glaubt, eine unheilbare Krankheit. Javohl, es gibt Kräfte, die jeder Behandlung trotzen, das kommt auch bei andern Krankheiten vor; aber das sind Ausnahmen. Wenn ich heute sage, die Syphilis ist heilbar, so wird mir jeder Arzt recht geben. Aber nicht erst seit dem neulich entdeckten Salvarsan (Chrlsch-Data 606), sondern schon früher hat man mit richtig angewendeter Quecksilber- und Jodkur sehr gute Erfolge erzielt. Das Salvarsan ist ein eclatant wirkendes Mittel oft dort, wo eben gerade Quecksilber und Jod im Stiche lassen und ist deshalb ein mächtiges Adjunkt in unserm therapeutischen Schatze.

## Schweizer. Hebammenverein.

### Zentralvorstand.

Wir haben die Freude, den Kolleginnen die Mitteilung zu machen, daß der hohe Bundesrat auf unser Gesuch um einen Beitrag an die Reisekosten der zwei Delegierten nach Dresden 400 Franken bewilligt hat. Es hat uns diese Zuweisung um so mehr gefreut, als wir daraus entnehmen dürfen, daß eine hohe Behörde für die Bestrebungen unseres Vereins sich interessiert und selbe zu fördern gewonnen ist. Der hohe Bundesrat verlangt denn auch in der Folge einen Bericht, den die Delegierten nach ihrer Rückkehr von Dresden einzuzureichen haben werden.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Zentralvorstand in St. Gallen,  
Die Präsidentin: S. Hüntenmoser.

### Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Spidiger, Fegenstorf (Vern).  
Frau Bettiger, Wald (Zürich).  
Frau Zahner, Schänis (St. Gallen).

Frau Gruyaz-Duruz, Cronay (Waadt).  
Fr. Artho, St. Gallen.  
Frl. Moning, Bettlach (Solothurn).  
Frau Schuey, Marberg (Vern).  
Frau Grau-Maillard, St. Blaise (Neuenburg).  
Frau Gemperli, Wolfertswil (St. Gallen).  
Frau Helfenberger, Flawil (St. Gallen).  
Frau Wenger-Schilt, Wimmis (Vern).  
Fr. Wyß, Dullikon (Solothurn).  
Fr. Schmidli, Dättikon (Zürich).  
Fr. Haussegger, Kappel (St. Gallen).  
Fr. Jenny, Seefeldstraße, Zürich.  
Fr. Schüpbach, Hochdorf (Luzern), zur Zeit Lindenhof, Vern.  
Frl. Krähenbühl, Bümpliz, zur Zeit Privatklinik Feldegg, Vern.

Für die Krankenkasse in Winterthur:

Fr. Wirth, Präsidentin.

E. Kirchhofer, Kassiererin.

## Protokoll

über die Verhandlungen des

XVIII. Schweiz. Hebammentages in Romanshorn

am 12. und 13. Juni 1911.

I. Tag:

Delegierten Versammlung im Hotel Falken.

Beginn 3/4 Uhr.

(Fortsetzung).

9. Ueber das Zeitungsunternehmen referiert Fräulein Baumgartner:

Unser Vereinsorgan vollendet bald sein 9. Lebensjahr. Mit seiner Entwicklung haben wir allen Grund, zufrieden zu sein, denn dank der wissenschaftlichen Arbeiten, die es in all den Jahren gebracht, haben die Leserinnen ihr Wissen und Können sicher in manchem bereichert. Wenn ich hier kurz erwähne, über welche Thematiken geschrieben worden ist seit der letzten Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins, so habe ich dabei hauptsächlich im Auge, den Kolleginnen das Nachschlagen der einen oder andern Arbeit zu erleichtern, für die sie sich vielleicht infolge seither Erlebtem besonders interessieren, denn unser Vereinsorgan will uns ja in allen Dingen Rat erteilen, wo wir solchen bedürfen.

Ueber moderne Desinfektionsbestrebungen sprach Herr Dr. von Fellenberg an unserm letzten Jahresfest. Daß der Vortrag in der Juli- und Augustnummer wiedergegeben wurde, hat hoffentlich auch bei denen gute Früchte gezeitigt, die ihn nicht gehört hatten, die vielleicht das ganze Jahr durch keine Gelegenheit haben, sich mit Kolleginnen über Berufsangelegenheiten zu besprechen. Manch Einer wirds wohl zu viel, immer wieder davon zu hören und zu lesen; doch wenn wir unsern Stand erhalten wollen, wird es nur möglich sein, wenn wir uns stets belehren lassen und danach handeln.

Nummer 9 brachte dann einen Aufsatz über Milchpräparate, über Kefir und Joghurt. Kefir ist bei richtiger Behandlung ein ausgezeichnetes Getränk, das viel mehr Beachtung verdient und sicher von Gesunden und Kranken gern genossen wird, wenn man sich daran gewöhnt hat. Das gleiche gilt von Joghurt. Wie wichtig sind weiter die Arbeiten über Menstruation in Nummer 10, über Becken-Endlagen und -Querlagen in Nr. 11 und 12 vom Jahr 1910 und über mehrfache Schwangerschaft in Nr. 1 vom laufenden Jahrgang. Ueber die Mundhöhle als Desinfektionsvermittler besonders bei Geburten lesen wir in der Februarnummer. Lesen wir das wieder und wieder und beachten wir die darin enthaltenen Ratsschläge und Ermahnungen.

Nr. 3 bespricht den vorliegenden Fruchtstücken, etwas, das wiederum für uns sehr bedeutungsvoll ist, so wie in Nr. 4 Stillenquäten und Stillpropaganda. Zum wir da immer unser

Möglichstes? Sehen wir alles daran, unsere Frauen zu überzeugen, daß ihre Pflicht den Neugeborenen gegenüber vor allem aus darin besteht, sie zu Stillen und lassen wir uns nicht oft durch nichtige Gründe verleiten, dem Kind die Mutterbrust vorzuenthalten und ihm die Flasche zu geben? Wohl erfordert es oft viel Mühe und Geduld, bis das Stillen im Gange ist. Bald will das Kind nicht und bald die Mutter, besonders wenn sie Schrunden an den Warzen hat. Wie segensreich können wir da wirken!

In der Mainnummer haben wir die Beziehungen des Wurmfortsatzes zu den weiblichen Geschlechtsorganen kennen gelehrt. Auch hier können wir Gutes tun, wenn wir uns vor allem enthalten, Ratschläge zu erteilen auf einem Gebiet, das wir nicht genügend kennen können, das Sache des Arztes ist.

Nachdem wir die Leitartikel unseres Organs gelesen, müssen wir auch vom verflochtenen Jahr sagen, Herr Dr. von Fellenberg habe uns nur Nützliches und Belehrendes gebracht und zwar in einer für alle leicht verständlichen Weise. Die Anmerkungen der Redaktion bei Fällen aus der Praxis sind stets ermutigend. So hat der Schweiz. Hebammenverein allen Grund, dem verehrten Herrn Redakteur für die ihm geleisteten Dienste dankbar zu sein. Dank schuldet er auch den Herren Mitarbeitern.

Die Zeitung hat vor einem Jahr eine Aenderung erfahren, indem die Beilage als Umschlag benützt wurde und nur Inserate aufnahm, anstatt wie früher auch Text. Sie ist dadurch viel handlicher geworden. Wenn befürchtet wurde, das könnte ihr schaden, so hat die letzte Rechnung bewiesen, daß es nicht der Fall war. Die Zeitung hat im verflochtenen Jahr auch finanziell gut für den Verein gearbeitet.

Wie steht es mit der Entwicklung des Organs von Seite der Kolleginnen? Helfen die ihm auf die Beine, wie sie es könnten? Leider nein! Die Ergebnisse aus der Praxis, die stets gerne gelesen werden, sind auch jetzt spärlich geblieben, trotzdem sie honoriert werden und doch wüßten sicher viele von Ihnen Interessantes zu erzählen, und unsere Zeitung würde dadurch noch heimischer werden. Ist sie Ihnen in den 9 Jahren noch nicht so ans Herz gewachsen, daß alle einmal etwas für sie übrig haben? Vor 10 Jahren, am schönen Gelände des Zürchersees, haben wir den ersten Schritt getan in der Zeitungsfrage. Wie anders ist es heute! Kein Unrecht hatten wir an die frühere Hebammenzeitung, sie hat die Sektionen auch wenig bekannt gemacht miteinander, nur die Pflicht bestand, daß alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins sie halten mußten. Jetzt aber lesen wir gern die Nachrichten, die einzusenden die Sektionen das Recht haben, wo Sie nicht ängstlich fragen müssen, werden sie auch aufgenommen? Wenn auch da hin und wieder etwas abgeändert wird, geschieht es in möglichst rücksichtsvoller Weise von einer Ihresgleichen, die alle einschlägigen Verhältnisse kennt, die sich in den 5 Jahren in ihre Tätigkeit als Schriftleiterin des allgemeinen Teiles hinein gelebt hat und die sich freut, daß nur ein freundlicher Geist von unserem Vereinsorgan ausgeht, gibt es doch Zeitungen genug, die stets Gefährliches in die Welt hinaus tragen.

Mit Ausnahme der letzten Nummer (Mai 1911), die eines Irrtums wegen erst am 17. versandt werden konnte, ist die Zeitung (bei Feiertagen) spätestens am 15. des Monats, gewöhnlich aber am 14. verschickt worden. Dies als Antwort auf eingelaufene Fragen, warum die Zeitung unregelmäßig erscheine. Wenn sie liegen bleibt, oder von einem gewandten Briefträger erst gelesen wird, ist es nicht Sache der Expedition, das zu ändern, sondern der betreffenden Kolleginnen. Im Interesse des Schweizerischen Hebammenvereins liegt es, dafür besorgt zu sein, daß seine Mitglieder bei Einkäufen die inserierenden Firmen berücksichtigen, damit diese nicht abnehmen und die Zeitung

auch ferner im Stande ist, die Krankenkasse in so reichem Maße zu unterstützen.

Die Vorsitzende dankt den sehr ausführlichen Bericht und bittet die Kolleginnen um häufige Zusendung von Beiträgen aus der Praxis. Sie ersucht zugleich die Berichterstatterin, dahin zu wirken, daß die Honorare an die Korrespondentinnen früher zur Auszahlung gelangen.

Frau Staub verliest den Revisionsbericht über das Zeitungsunternehmen:

Am 28. März wurde bei Frä. Baumgartner in Bern unter Beihilfe eines Fachmanns, Herrn Egenter, die Bücherrevision vorgenommen, die sich, dank der lauber, exakt und hausälterlich geführten Bücher von Frau Wyß-Ruhn, Kassierin, ziemlich rasch abwickelte.

Mit Freuden kann konstatiert werden, daß vom Zeitungsweisen wieder ein schöner Reinertrag von 2500 Fr. erzielt und der Krankenkasse übermietet wurde. Das ist doch wohl der beste Beweis, von welcher tüchtigen und arbeitsfreudigen Kräften das ganze Zeitungsweisen geleitet und geführt wird, die keine Mühe scheuen, das Vereinsorgan „Die Schweizer Hebamme“, den Hebammen belehrend, beliebt und unentbehrlich zu machen. Somit ist es auch Pflicht jeder Kollegin, ihr Möglichstes zu tun, unsere Zeitung populär zu machen und dadurch mitzuwirken, den jährlichen Reingewinn zu vermehren.

Dem verehrten Herrn Redakteur Dr. von Fellenberg, der geschätzten Frä. Baumgartner, Redakteurin, der tüchtigen Kassiererin Frau Wyß-Ruhn, sowie den beiden Mithelferinnen Frä. Ritz und Frau Stalder sei an dieser Stelle der feste, wohlverdiente Dank für ihre vorzüglichen Leistungen und Verwaltung des Zeitungswesens ausgesprochen.

10. Es werden hierauf die **Anträge des Zentralvorstandes** in Beratung gezogen:

a) Der „Schweizerische Hebammenverein“ soll an den „Bundschweizerischer Frauenvereine“ gelangen und ihn um seine Unterstützung bitten, damit dem Ausschalten der Hebammen bei Entbindungen besser situierten Frauen Einhalt getan werde.

Der Antrag wird von der Präsidentin folgendermaßen begründet:

Wir sehen uns zur Beratung dieses Antrages veranlaßt durch verschiedene Klagen über immer mehr überhandnehmende Fälle, in denen die Hebamme einfach übergangen wird, sei's, daß die Frauen in ihrem Heim von einem Arzt, nur unter Beihilfe einer Pflegerin entbunden werden, sei's, daß sie in Privatkliniken niederkommen, ebenfalls mit Umgebung der Hebamme oder aber in den staatlichen Entbindungsanstalten. Es liegt klar zu Tage, daß dieses einfach Beiseiteschieben der Hebamme eine schwere, sich stets steigende Schädigung des ganzen Hebammenstandes bedeutet und fragen wir uns, wie dem wohl am besten abzuwehren wäre. Das Zunächstliegende wäre ja wohl, wenn wir uns in ersten Fällen direkt an die Herren Ärzte selbst wendeten mit der dringenden Bitte, keine Entbindung übernehmen zu wollen, ohne eine Hebamme beizuziehen. Es handelt sich hier doch nur um wohlhabende Frauen, die wohl im Stande sind, nebst dem Arzt auch noch eine Hebamme zu honorieren, und ist doch von bedeutenden Ärzten anerkannt worden, daß die Hebamme, dank der vorzüglichen Ausbildung, die sie heute genießt, den Frauen schätzenswerte Dienste leisten kann und auch den Ansprüchen verwöhnter Frauen genügen dürfte. Selbstverständlich legen wir voraus, daß auch die Hebamme ihrerseits nie und niemals etwas dagegen einzuwenden hat, wenn die Familie zu ihrer Beurlaubung einen Arzt beizuziehen wünscht. Im Gegenteil sollen auch wir, soweit dies tunlich, die Interessen des Arztes wahren und so meinen wir, könnten Arzt und Hebamme gleich gut bestehen in gemeinsamer Arbeit.

Wie soll der Hebammenstand noch existieren können, wenn wir in wohlhabenden Familien beiseite geschoben werden und die ärmere Be-

völkerung in die Anstalten gewiesen wird, wie dies in Zürich geplant wird, wo mit einem Kostenaufwand von 440,000 Franken die Frauenklinik vergrößert werden soll und 2000 Betten für Wöchnerinnen reserviert werden.

Wir fragen uns: Warum bildet der Staat alljährlich so und soviel Hebammen aus, läßt sich von denselben ein anständiges Lehrgeld bezahlen und nimmt ihnen, wenn sie selbständig geworden und eine Existenz zu finden hoffen, die ganze Arbeit weg?

Diese letzten Fragen wollen wir nun dem Bunde Schweizerischer Frauenvereine vorlegen, an die Schweizerfrauen selbst appellieren, in der Hoffnung, daß die Frau der Frau beistehen werde mit Rat und Tat.

Ich bitte um ihre Ansicht.

In der sich anschließenden Diskussion werden die von der Präsidentin vorgebrachten Klagen unterstützt. Madame Wuistaz und Frau Haas erklären sich mit dem geplanten Vorgehen einverstanden. Auch die Sektion Zürich hat nichts dagegen einzumenden; die delegierte Fräulein Stäyli befürchtet aber, man werde gegenüber der neuen Zeitströmung nicht viel erreichen. Das einzige Mittel, den Hebammenstand zu erhalten, sei treue Pflichterfüllung. Fräulein Baumgartner ist der Ansicht, es müßte schlimm bestellt sein, wenn die Frauen nicht mehr auf die Frauen hören wollten. Wir müßten dem „Bund Schweizerischer Frauenvereine“ freilich die Zusicherung geben, so zu arbeiten, wie wir arbeiten sollen. Das Votum findet großen Beifall. In der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen. Frä. Baumgartner und Madame Wuistaz erklären sich bereit, an der Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine ein Referat in deutscher, bezw. französischer Sprache über die Angelegenheit zu halten.

b) «Le Journal de la Sage-Femme» ist für alle französisch sprechenden Kolleginnen, welche Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins sind, obligatorisch zu erklären.

Zu diesem Antrag läßt sich die Präsidentin folgendermaßen vernehmen: Herr Prof. Rossier, Redakteur des „Journal de la Sage-Femme“ wundert sich, daß seine Zeitung in unsern Statuten nicht als Vereinsorgan genannt wird. Nun fällt aber der Reingewinn der deutschen Hebammenzeitung in die Krankenkasse; von der französischen haben wir nichts. Bis jetzt wurden die Ueberschüsse dieses Zeitungsunternehmens zur Bezahlung der Mitgliederbeiträge und Altersversicherungsprämien der Mitglieder der Sektion Romande verwendet. Aus einer Rücksprache mit Herrn Prof. Rossier ergibt sich, daß dieser nicht abgeneigt ist, uns am Reingewinn partizipieren zu lassen im Falle der Annahme von Antrag b. In der Diskussion wird noch hervorgehoben, daß der Schweizerische Hebammenverein an die Obligatorisch-Erklärung die Bedingung knüpfen müsse, daß die offiziellen Mitteilungen des Zentralvereins und seiner Sektionen in der Zeitung Aufnahme finden. Antrag b wird hierauf einstimmig zum Beschluß erhoben.

c) „An die im September dieses Jahres in Dresden stattfindende Internationale Hebammen-Versammlung ist eine Delegierte zu entsenden.“

Frau Danner, München befürwortet warm die Entsendung einer Delegation. Die Sektionen erklären ihre Zustimmung. Die Vorsitzende findet, die Ehre des Landes verlange, eine Abordnung zu entsenden. Der Antrag c wird einstimmig angenommen.

Als Delegierte kommen in Vorschlag: Frau Rotach, Fräulein Hiltnermoser (welche ablehnt), Fräulein Baumgartner und ein Mitglied des zukünftigen Zentral-Vorstandes. Die Präsidentin findet, es wäre vielleicht tunlich, zwei Delegierte abzuordnen und rechnet mit der Möglichkeit, daß an die Kosten ein Bundesbeitrag zu erhalten sei. Die Personalfrage wird noch offen gelassen.



## 11. Anträge der Sektion Bern:

- a) „Ein Drittel der Mitgliederbeiträge, die in die Zentralkasse bezahlt werden, soll, wie früher, der Krankenkasse des „Schweizer Hebammenvereins“ zugewendet werden.“ Dieser Antrag wird diskussionslos angenommen.
- b) Die Geschäftsleitung des Schweizerischen Hebammenvereins soll im jetzigen Zustande belassen werden.“
- Auch dieser Antrag erlangt ohne Diskussion Beschlusskraft.
- c) „Als Vorortssektion und Zentralvorstand ist vom Jahre 1912 an für 5 Jahre die Sektion Baselstadt zu wählen.“

Basel erklärt sich für Annahme des zugeordneten Mandates, und es wird dem Antrag nicht opponiert.

Dagegen entspinnt sich über den Zeitpunkt des Vorstandswechsels eine längere Erörterung, aus welcher schließlich resultiert, daß sich derselbe an der nächsten Jahresversammlung in Basel vollziehen soll.

## 12. Wahlen.

- a) Krankenkassen-Kommission. Die Vertreterinnen der Sektion Winterthur lassen sich bestimmen, das Amt vorläufig beizubehalten. Als Präsidentin der Krankenkasse wird gewählt: Frau Wirth, als Kassiererin: Fräulein Kirchhofer.
- b) Die Revision der Krankenkasse wird der Sektion Thurgau übertragen.
- c) Revisionskommission für die Vereinskasse. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die Sektion Baselstadt die Revision vornehmen soll.
- d) Revisoren für das Zeitungsunternehmen. Dieselben werden vom Vorstand bestimmt.

## 13. Allgemeine Umfrage.

- a) Die Anregung, es möchten am Kopfe der Zeitung die Adressen der Zentralpräsidentin und Quästorin der Krankenkasse aufgeführt werden zur Orientierung der Mitglieder, findet keinen Anklang. Dagegen beliebt der Vorschlag, es sollen alle Mitteilungen des Zentralvorstandes mit dem Namen seiner Präsidentin und diejenigen der Krankenkasse mit dem Namen dieser Präsidentin unterschrieben werden.
- b) Fräulein Kehl wünscht, daß eine Kollegin, die aus einem Verein ausgeschlossen wurde, nicht wieder in einer andern Sektion Aufnahme finden soll. Die Vorsitzende bemerkt, daß in solchen Fällen dem Zentralvorstand Mitteilung zu machen sei unter Kenntnissgabe stichhaltiger Gründe.
- c) Eine Anfrage der Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauen Vereine betreffend Abonnement der „Frauenbestrebungen“ durch die schweizerischen Hebammen soll dahin beantwortet werden, daß diese ihr eigenes Organ haben zum Veröffentlichenden von Vereinsberichten, und die „Frauenbestrebungen“ für sie dann weniger in Betracht fallen.
- d) Die Präsidentin macht darauf aufmerksam, daß es nicht angängig sei, daß Kolleginnen, welche den Beitrag verweigerten, von ihren Sektionen zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Solche Mitglieder können nur als Gäste aufgeführt werden.
- e) Eine Hebamme, welche eine Geburt leitete und trotzdem das Krankengeld bezog, wird nach Bekanntgabe der Sachlage ausgeschlossen, jedoch ohne Namensnennung im Vereinsorgan.

## 14. Unvorhergesehenes:

Verschiedene Briefe und Telegramme gelangen zur Verlesung (siehe Protokoll über Generalversammlung).

Schluß 1/27 Uhr.

## II. Tag:

## Generalversammlung, im Hotel Rodan.

Beginn 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

1. Die Vorsitzende, Frä. Hüttenmojer, richtet ein herzliches Begrüßungswort an die zirka 200 Mitglieder zählende Hebammenversammlung und erstattet zugleich den Jahresbericht:

Geehrte Versammlung! Verehrte Gäste!  
Werte Kolleginnen!

Meiner mir aufgetragenen Pflicht komme ich heute besonders gerne nach, habe ich doch die Freude, geehrte Gäste an unserem Feste begrüßen zu dürfen und willkommen zu heißen, besonders den Herrn Vertreter des Romanshorn Gemeinderates, Hrn. Gemeindeammann Etter, und die Herren Ärzte, denen ich herzlich danke für die Ehre, die sie mit ihrer Gegenwart dem Hebammenstande erweisen.

Sodann hat uns Fr. Gebauer aus Berlin, Geschäftsführerin der Vereinigung deutscher Hebammen mit ihrem lieben Besuche beehrt und danke ich ihr herzlich für die große Freude, die sie uns damit gemacht hat.

Ferner darf ich willkommen heißen Kolleginnen von Bayern, Württemberg, Baden und Sie alle, liebe Schweizer-Kolleginnen, die Sie gewiß alle gerne gekommen sind, einen Feiertag mitzufeiern und zu hören, was der Verein im verflossenen Jahre geleistet, vor allem aber auch zu vernehmen, was Herr Dr. Fäßler in verdankenswerter Weise Belehrendes mitzuteilen hat.

Im verflossenen Vereinsjahr sind 13 Kolleginnen aus dem Verein ausgetreten, 17 sind gestorben, deren Andenken zu ehren erlaube ich die Versammlung, sich zu erheben; 64 sind neu eingetreten, so daß der Verein mit Ende Mai 1048 Mitglieder zählt.

Sehr zu begrüßen ist, daß meist junge Kolleginnen sich zum Eintritt melden, die beste Gewähr für die Zukunft des Hebammenvereins. Eine Anmeldung mußte abgewiesen werden, da die Gesuchstellerin, schon über 40 Jahre alt, kein einwandfreies ärztliches Zeugnis vorweisen konnte, vielmehr an einem chronischen Fußübel leidet; etliche Kolleginnen, über 50 Jahre alt, konnten ebenfalls nicht mehr angenommen werden.

Unterstützt wurden vier Kolleginnen mit je 50 Fr. Altersprämien erhielten drei mit 40 Fr. und eine mit 50 Fr.

Das Vereinsvermögen hat im verflossenen Jahr laut Rechnung in der Mai-Nummer um Fr. 799.55 zugenommen. Es mag Ihnen dies wenig erscheinen, doch hatten wir infolge Ausgabe von neuen Statuten erhebliche Druckkosten. Auch die Reisekosten waren ziemlich groß, die Fahrt des Zentral-Vorstandes nach dem für uns fernem Bern, sodann die Reise der Zentralpräsidentin nach Berlin erforderten bedeutende Ausgaben, die auch bei sonstiger größter Sparsamkeit im Geschäftsbetriebe nicht eingebracht werden konnten.

Porto-Auslagen sind ebenfalls als große zu verzeichnen und könnten vielfach vermieden werden, wenn die geehrten Kolleginnen sich die Mühe nehmen wollten, die Statuten und unser Vereinsorgan fleißiger zu lesen.

Ich muß es rügen und tadle es heute laut, daß es immer noch Kolleginnen gibt, die ihre Krankheitsatteste und Wochenbettzeugnisse dem Zentralvorstand in St. Gallen melden, anstatt der Krankenkasse-Kommission in Winterthur. Unweigerlich werden fortan alle diese Zeugnisse an die Abhenderinnen zurückgesandt; mögen sie dann selbst zusehen, wie und wo sie zu ihrem Gelde gelangen. Und jene, die das Krankengeld erst verlangen, nachdem sie bereits gesund geworden und die Anmeldefrist längst verstrichen, haben den Schaden selbst zu tragen, der ihnen durch ihre Gleichgültigkeit in Vereins-sachen erwachsen ist.

Die Krankenkasse hat mit einem Defizit von 1612 Fr. abgeschlossen, kein Wunder bei den vielen angemeldeten Erkrankungen. Es scheint, die Influenza hat viele Opfer gefordert.

Sehr zu begrüßen ist, wenn fleißig Krankenbesuche gemacht werden. Konnte doch eine Kollegin überführt werden, die, während dem sie wochenlang Krankengeld bezog, drei Geburten geleitet hat. Selbstverständlich mußte sie, bei Androhung gerichtlichen Belangens, die ganze Summe zurückerstatteten. Ein ähnlicher Fall ist noch schwebend.

Hoffen wir zur Ehre des Hebammenstandes, daß solche gewissenlose Kolleginnen nicht allzu häufig sind, oder daß sie entdeckt werden, bevor die Krankenkasse allzu großen Schaden erleidet.

Wahrhaft erfreulich sind dagegen die Resultate unseres Zeitungs-Unternehmens und können wir unsern Berner Kolleginnen, vorab Fräulein Baumgartner, nicht genug dankbar sein für die Energie, mit welcher sie schon im Jahre 1901 auf Uebernahme einer eigenen Zeitung drangen und dies auch im Jahre 1902 durchsetzten, so daß wir seit 1903 einen sich stets steigenden Reingewinn, im letzten Jahre bis 2500 Franken, einfassieren durften.

Nebst diesem materiellen Interesse ist indes der geistige Gewinn eben so hoch zu schätzen, dank der vorzüglichen wissenschaftlichen Leitung durch unsern Redakteur, Hrn. Dr. v. Fellenberg.

Viel geredet wird heutzutage von der unentgeltlichen Geburtshilfe. Wenn wir Hebammen im allgemeinen mit dieser neuen Einrichtung durchaus einverstanden sind und diese dem Volke gewährte Erleichterung gerne anerkennen, so ist es trotzdem geboten, unsere Aufmerksamkeit auf diese neue Ordnung zu lenken.

Gibt es doch Gemeinden, die die unentgeltliche Geburtshilfe in ihrem Orte einführen möchten, dies am liebsten auf Kosten der Hebamme täten, die von ihr Dienste verlangen, die mit der gebotenen Bezahlung in keinem Verhältnisse stehen. Das brauchen wir nicht anzunehmen. Meines Erachtens hat keine Gemeinde das Recht, von uns zu verlangen, daß wir unter der Last arbeiten, oder daß wir dafür eine Menge Mehrbesuche machen sollen, als sie uns von unserer obersten Medizinal-Behörde vorgeschrieben sind; daß wir den Leuten noch gar die Pflegerin ersparen sollen.

Man gestattet uns nicht, unsererseits die Last selbständig zu erhöhen, unsere Arbeit selbst zu beurteilen und darnach die Forderung zu stellen, wie ja unlängst in der Thurgauer-Zeitung zu lesen war.

Als nämlich die Thurgauer Hebammen sich erlaubten, bekannt zu geben, daß sie nicht mehr um den ihnen vorgeschriebenen kleinen Gehalt arbeiten, sondern eine erhöhte Last fordern wollten, fand sich flugs ein Einseher, der erklärte, daß dies von Gesetzes wegen nicht statthaft wäre, daß die Hebammen mit ihrer Lage zufrieden sein müßten, wie z. B. die Herren Lehrer oder andere Staatsangestellte. Der Herr hatte durchaus Recht, nur hätte er beifügen dürfen, daß diese Staatsangestellte durch eine Alterspension in ihren alten Tagen geschützt sind, während bis jetzt noch keiner Hebamme eine Pension gewährt wurde.

In der Vollkraft ihres Lebens arbeiten, aber nicht genügend verdienen dürfen, um im Alter nicht sorgen und darben zu müssen, das soll vorläufig noch das Los der Hebamme sein. Der Kanton Thurgau handelt insofern ja noch lobenswert, als er seinen alten Gemeindefrauen das Wartgeld ausbezahlen läßt, auch wenn sie nicht mehr arbeiten können oder dürfen.

Wir kennen indes Gemeinden, die ihre alten arbeitsunfähigen Hebammen einfach ohne jegliche Entschädigung ablegen, obgleich diese fast ein ganzes Menschenleben lang sich im Dienste der Frauen aufgeopfert haben, um ein so geringes Entgelt, das keine Ersparnisse ermöglichen konnte.



Hier endlich sollte Abhilfe geschaffen werden. Die Hebamme sollte Staatsangestellte sein, sie wird sich auch mit dem begnügen, was der Staat ihr zukommen läßt, wenn er dann auch für ihre alten Tage sorgen will, wie bei den andern Staatsangestellten.

Gleiche Pflichten, gleiche Rechte! Dies zu eringen, soll unsere nächste Aufgabe sein!

Zum Schluß darf ich wohl noch kurz erwähnen, daß alle Vorstände der verschiedenen Geschäftsabteilungen unseres Vereins stets bestrebt waren, gewissenhaft und fleißig ihres Amtes zu walten. Unsere Kassiererinnen haben ein reiches Arbeitsfeld hinter sich. Hat die Vereinskassiererin, Fr. Lebrument, unendliche Mühe gehabt, bis sie endlich Ordnung im Einziehen der Beiträge erreichen konnte, so hat Frau Wipf nicht minder mit den vielen Auszahlungen von Krankengeldern zutun. Fräulein Kirchhofer, Präsidentin der Krankenkassen-Kommission und Fräulein Artho, unsere Altuarin, haben außerordentliche Gebuld bewiesen im Beantworten und Schreiben massenhafter Briefe, und die Zeitungskommission, mit Fräulein Baumgartner als Redaktorin des geschäftlichen Teils, leistete ebenfalls das Möglichste im Interesse unseres Vereins.

Ihnen allen danke ich denn auch herzlich und aufrichtig im Namen des Schweizerischen Hebammen-Vereins.

2. Es folgen die beiden Vorträge von Herrn Dr. Fäßler-Romanshorn über „Siphilis“ und Frau Gebauer-Berlin über „Die Bedeutung der Hebammenvereine“. (Die Vorträge erscheinen in etwas gekürzter Form in der Hebammenzeitung.) Die lehrreichen Ausführungen werden mit Beifall aufgenommen und von der Präsidentin warm verdankt. Ihren Worten schließt sich an Frau Danner-München, welche auf die großen Verdienste hinweist, welche Frau Gebauer an dem Gedeihen des Hebammenwesens in Deutschland hat.

Anschließend übermittelt die Präsidentin noch die herzlichsten Grüße von Fräulein Wechs-Augsburg, Frau Klaf-Dilger-Weingarten und Fräulein Hammer-Lindau.

3. Als Stimmzählerinnen belieben: Frau Schläpfer-Romanshorn und Frau Schreiber-Basel.

4. Von der Verlesung des Protokolls über die Verhandlungen der letztjährigen Tagung und der verschiedenen Kassenberichte wird Umgang genommen, da dieselben durch die Zeitung bekannt gegeben wurden. Protokoll und Kassenberichte werden stillschweigend genehmigt.

5. Der Bericht über das Zeitungsunternehmen (siehe Protokoll und Delegierten-Versammlung) wird ebenfalls gutgeheißen.

6. Es folgt die Besprechung der Beschlüsse der Delegierten-Versammlung (siehe Protokoll über dieselbe).

Anträge des Zentralvorstandes. Antrag a wird einläßlich begründet im Sinne der gestern gewalteten Diskussion von der Präsidentin und Fräulein Baumgartner. Der Antrag a wird angenommen und die Versammlung erklärt sich einverstanden mit der Entscheidung von Fräulein Baumgartner und Madme. Wüstaz als Referentinnen. Ebenso gelangen die Anträge b und c zur Annahme. Ueber letzteren entspinnt sich eine Diskussion, ob ein oder zwei Delegierte abgeordnet werden sollen. Die Versammlung entscheidet sich für zwei Vertreterinnen und es werden gewählt Fräulein Baumgartner und Frau Rotach. Diesen wird vorläufig eine Reiseentschädigung von je 250 Fr. bewilligt, die aus der Zentralkasse bestritten werden soll.

7. Wahlen. Die sämtlichen, von der Delegierten-Versammlung vorgenommenen Wahlen werden bestätigt.

8. Allgemeine Umfrage. Die Generalversammlung stimmt den Beschlüssen der Delegierten betreffend Abreßangabe bei Mitteilungen des Zentralvorstandes und der Krankenkasse, Ehrenmitgliedschaft, Ausschluß eines Vereins-

mitgliedes zu. In letzterer Angelegenheit wird trotz Gegenantrag beschloffen, von der Namensnennung Umgang zu nehmen.

Frau Rotach macht auf die häufig erscheinenden Zeitungsannoncen gewisser Hebammen, welche inneren „kein Heimbericht“, aufmerksam und regt an, durch Gegeninserate das Publikum darüber aufzuklären, daß in der Schweiz überall Heimberichte gefordert werden.

Herr Dr. Fäßler weist darauf hin, daß nach seinen Erkundigungen nur gegenüber einzelnen deutschen Staaten in allen Fällen eine Anzeigepflicht bestehe. Frau Gebauer teilt mit, wie es in dieser Beziehung in Berlin gehalten werde. Die Versammlung findet, daß der Hebammenverein in dieser Sache nicht vorgehen könne.

9. Unvorhergesehenes. Die Präsidentin verliest einen Brief des Romanshorer Gemeinderates, welcher der Krankenkasse eine Gabe von 100 Fr. zuweist. Sie macht ferner die erfreuliche Mitteilung, daß von Frau Dr. Fäßler 50 Fr., von der Maggi-Fabrik im Kemptal 100 Fr., von der Schweizerischen Kindermehl-Fabrik Galactina 100 Fr. und von den Matz-Tropfen-Werken in Milheim 50 Fr. dem Vereine geschenkt wurden. Die Kindermehl-Fabrik Hochdorf besorgt die Saaldekoration und die Kestle-Fabrik spendet einen Gratiskaffee. Beim nachfolgenden Bankett spendete Frau Dr. Streckeisen ebenfalls eine Gabe von 50 Fr. Die Vorsitzende verdankt die Gaben recht herzlich.

Herr Redakteur Dr. von Zellenberg dankt schriftlich für die Einladung zum Hebammentag und entschuldigt seine Abwesenheit. Sympathie-Telegramme sind eingelaufen von dem Straßburger Hebammenverein, von einigen Berner Kolleginnen und Herrn Pfarer Büchi. Frau Klaf-Adensburg überbringt im Namen ihrer württembergischen Berufsschwester den Schweizerischen Kolleginnen die besten Grüße und Glückwünsche zur heutigen Tagung.

Unter Verdankung für die bewiesene Aufmerksamkeit erklärt die Vorsitzende damit Schluß der Geschäfte (2¼ Uhr).

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Aargau.** Um eine kleine Abwechslung in unser Vereinsleben zu bringen, haben wir beschloffen, unsere nächste Versammlung im Bad Schinznach abzuhalten. Sie findet am 21. August, nachmittags 2 Uhr, mit ärztlichem Vortrag statt. Nachher wird uns von der Firma Kestle ein „Jobig“ gratis serviert. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder. Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Frau Wehrli.

**Sektion Bern.** Unsere nächste Vereinsstzung findet statt Samstag den 2. September, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital. Da es unsern Bemühungen leider nicht gelungen ist, in Belp einen Arzt zu finden für einen Vortrag und die Galactina-Fabrik wegen baulichen Veränderungen ebenfalls nicht besucht werden könnte, so müssen wir von dem gefasteten Beschlusse, die diesjährige Herbststzung im Schloß Oberried abzuhalten, Umgang nehmen. Von Frau Dr. Pflüger ist uns in freundlicher Weise ein wissenschaftlicher Vortrag zugesagt über „Augen-Erkrankungen“. Unsere Kassiererin, Fräulein Blindenbacher, wird zugleich den zweiten Halbjahresbeitrag für die Krankenkasse pro 1911—12 einziehen und bitten wir die geehrten Kolleginnen, die aus irgend einem Grunde nicht anwesend sein können, nachher die Nachnahme prompt einzulösen. Als Entgelt für den ins Wasser gefallenem Ausfluge werden wir dann auch in Bern ein gutes „3-Vieri“ bekommen und hoffen wir dennoch, gemeinsam einige fröhliche Stunden im kühlen Schatten eines Laubdaches genießen zu können.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin: M. Wenger.

**Section Romande.** Sitzung vom 2. Mai 1911 in der Frauenklinik. Vorsitzende Fräulein Borboën, Präsidentin. Fräulein Borboën eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Sie gibt der Versammlung Bericht über einen Besuch der Damen Hüttnermojer, Präsidentin des Schweizerischen Hebammenvereins und Baumgartner, Redaktorin der „Schweizer Hebamme“, bei welchem es sich um den Reingewinn des «Journal de la sage femme» handelt.

Die Zeitung „Schweizer Hebamme“ ist das offizielle Organ aller deutschen Sektionen. Sie wirkt jährlich einen bedeutenden Reingewinn ab, welcher ganz und gar der Krankenkasse zu gute kommt, während der Reingewinn unseres Blattes verwendet wird, die Kosten der Gesellschaft und den jährlichen Mitgliederbeitrag der Section Romande zu bezahlen.

Der Zentralvorstand wünscht nun, daß der Reingewinn unserer Zeitung auch der Krankenkasse zu gute käme.

Nach einer Besprechung, in welcher Herr Professor Koffler unsere Interessen wahr, wird festgesetzt, daß das Geld, welches übrig bleibt, nachdem die Unkosten des Vereins und die Mitgliederbeiträge beglichen sind, der Krankenkasse zukommen soll.

Fräulein Borboën bittet diejenigen Mitglieder, welche in der Lage sind, die Krankenkasse in Anspruch zu nehmen, ihr Besuch zugleich mit dem ärztlichen Zeugnis an die Präsidentin, Fräulein Kirchhofer in Winterthur, zu senden. Um Komplikationen zu vermeiden, muß Fräulein Kirchhofer auch sofort nach Wiederaufnahme der Arbeit benachrichtigt werden.

Am 13. Juni wird in Romanshorn die jährliche Sitzung des Schweizerischen Hebammenvereins stattfinden. Unser Vorstand schlägt vor, dieses Jahr zwei Delegierte dorthin zu senden. Madame Wüstaz in Lausanne und Mademoiselle H. Cornu in Baulmes sind mit dieser Mission beauftragt.

Die Damen Nicollier in Colombier, Freymond in Saint-Cierges, Pittet in Villars le Terroir und Gran-Maitard sind für die diesmalige schriftliche Arbeit, „Behandlung der Schrunden an den Brustwarzen“, bezeichnet.

Monsieur Pitton, Direktor der Altersversicherungskasse, hat in liebenswürdiger Weise einen Vortrag gehalten über die vorzügliche Einrichtung dieser Institution. Der Vortrag wurde mit großem Interesse angehört und wir hoffen, daß eine Anzahl neuer Mitglieder der Kasse beitreten werden. Wir danken hiermit dem liebenswürdigen Herrn Vorredner.

Ein Tee, in freundlicher Weise von der Galactina offeriert, bildet den Abschluß der heutigen Sitzung. L. Quidort-Bugnion, Sekretärin.

Deutsch von Frau Dr. Chapuis, Broc.

**Sektion Solothurn.** An unserer Versammlung in Balsthal am 31. Juli nahmen 17 Kolleginnen teil. Herr Dr. Stierlin hielt uns einen Vortrag über normalen und krankhaften Verlauf des Wochenbettes, der ihm auch hier aufs Beste verdankt wird. Es ist zu bedauern, daß unsere Vereinsmitglieder nicht mehr Interesse an den Versammlungen haben. Solothurn und Olten glänzten durch Abwesenheit; gewiß sind es nicht immer Berufspflichten, die den Besuch verunmöglichen, denn sonst gäbe es in unserm Kanton viel mehr Geburten. Es sollte es sich eine jede Hebamme zur Pflicht machen, diese lehrreichen Zusammenkünfte zu besuchen, gilt es doch das Wohl der uns anvertrauten Frauen und Kinder.

Nachdem der Delegierten-Bericht verlesen, wurden noch Fälle aus der Praxis besprochen und nachher ging zum Kaffee nebst Köchli, der uns allen aufs herzlichste mündete. Daß der Herrgott selbst seine Freude an uns hatte, zeigte er uns in einem Gewitter mit darauffolgendem Regen, der sowohl Menschen wie auch die Kulturen erfrischte. Nur zu bald

hieß es Abschied nehmen und man trennte sich mit dem Bewußtsein, einige schöne Stunden genossen zu haben. Die Schriftführerin.

**Sektion St. Gallen.** Der Ausflug nach Schloß Jaggenwil am 10. Juli war leider nur von neun Mitgliedern besucht. Schade, daß nicht mehr Kolleginnen sich den Genuß dieses herrlichen Nachmittags verschafft haben. In Molen angekommen, gingen wir in Begleitung von Frau Angehrn unserm Bestimmungsort zu, wo wir das altertümliche Schloß mit Zugbrücke und den Weiher mit seinen prächtig blühenden Seerosen und den lustig einher schwimmenden Goldfischchen besichtigten. Nach einigen gemütlichen Stunden und einem kleinen Zimbij ging es bald wieder der Heimat zu.

Die auf den 24. Juli einberufene Versammlung war von 28 Mitgliedern besucht. Die neue Hebammenordnung wurde besprochen, mit welcher wir uns außer einem Artikel völlig einverstanden erklärten, hat uns doch die tit. Sanitätskommission ab 1. Juli die Taxe auf 30 Fr. erhöht, sowie den Gemeindehebammen das Wartgeld. Es wurde beschlossen, die Taxerhöhung in den gelesesten Tagesblättern zu publizieren.

Am 16. August findet der Ausflug nach Bögelsegg statt, wo unsere Nachbarskolleginnen eine Versammlung abhalten und laden wir die werten Kolleginnen ein, als Gäste teilzunehmen. — Abfahrt von St. Gallen nach Bögelsegg 1<sup>34</sup>.

Unsere nächste Versammlung findet Montag den 28. August, nachmittags 2 Uhr, im Spital Keller statt, wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

**Sektion Thurgau.** Unsere nächste Vereins-sitzung findet statt Montag den 28. August, nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären“. Frau Dr. Wildbolz wird uns mit einem nützlichen Vortrag erfreuen, wozu wir alle Mitglieder freundlich einladen. Für den Vorstand:

Die Aktuarin: F. Schläpfer.

**Sektion Winterthur.** Unsere Versammlung vom 20. Juli war schwach besucht, was wir sehr bedauern. Nach Beendigung der Traktanden hielt uns Herr Dr. Nadler von Winterthur einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über Geburtshülfe im 17. Jahrhundert.

Herrn Dr. Nadler sei hiermit der beste Dank für seine Mühe und Belehrung ausgesprochen.

Der schon in der letzten Nummer gemeldete Ausflug mit der Sektion Zürich nach dem Nidelbad bei Rüschiikon findet nun Donnerstag den 24. August statt. Wir laden alle Kolleginnen freundlich ein, recht zahlreich an diesem schönen Ausflug teilzunehmen, denn für das geistige wie für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Hoffentlich wird der Wettergott vorher noch eine Abkühlung schicken, damit es uns nicht gar so warm macht.

Es gibt noch eine wichtige Besprechung betreffs Tagordnung, und es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich auch diejenigen Hebammen, die noch keiner Sektion angehören, recht zahlreich einfinden würden, denn es ist ja alles nur zu unserem Wohl.

Die Abfahrt ab Winterthur ist 12<sup>56</sup>, um 1<sup>30</sup> werden wir von den Kolleginnen in Zürich empfangen und dann gehts gemeinsam per Schiff nach Rüschiikon.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

**Sektion Zürich.** In unserer nicht stark besuchten Versammlung am 27. Juli wurden die Traktanden prompt erledigt; Protokoll und Delegiertenbericht genehmigt und als Thema für die nächste schriftliche Arbeit gestellt: Wie denken sich und wie halten die werten Kolleginnen das gegenseitige Verhältnis bei Stellvertretung? Der Vorstand bittet alle um rege Beteiligung und offene Aussprache ihrer Ansichten; er hält dafür, daß dies wohl besprechenswert sei und erhofft von der Besprechung dieses Teils kollegialen Verkehrs einen Nutzen für letztern. Die Arbeiten sind (nicht anonym!) zu senden an Frau Meier-Denzler, Hebamme, Wollschhofen, Albitstraße 3, oder an Frau Maurer, Hebamme, Seeferstraße 109, Zürich II; Termin: Mitte September.

Als Ausflugsort wurde gewählt: Nidelbad bei Rüschiikon am Zürichsee, wo wir hoffen, mit den lieben Kolleginnen von Winterthur einen recht vergnügten Nachmittag zu haben. Am 24. August! Abfahrt von Winterthur 12<sup>56</sup>, Ankunft in Zürich 1<sup>30</sup> S.-B.; Abfahrt mit Dampfschiff von Zürich-Bahnhofstraße 2<sup>10</sup>; Ankunft in Rüschiikon 2<sup>30</sup>. Versammlung am Dampfschiffsteig Bahnhofstraße. Wir hoffen, daß keine Kollegin zu spät komme, sonst

könnten Betreffende dann mit Zug 2<sup>37</sup> oder 2<sup>59</sup> ab Enge nachkommen. Wer kann, möge mir helfen, die lieben Winterthurer Kolleginnen am Bahnhof in Empfang zu nehmen und zu geleiten. Das Wetter spielt keine Rolle, wir gehen bei jeder Witterung, lustig und vergnügt sein kann man trotz Regen u. s. w., das haben wir auch noch auf der Heimfahrt von der schönen Tagung in Romanshorn erlebt.

Die Sektion Zürich übernahm es, einen Glück-fackel zum machen und gelangt nun mit der herzlichen Bitte an ihre Mitglieder um Zusendung von Gegenständen, die hiefür passend sind. Wer weder in seinen vier Wänden noch in seinen Schubläden noch irgendwo was findet, der möge uns mit einer Geldspende bedenken; bis spätestens am 21. August sollten die Sachen in unsere Hände sein! Zur Erleichterung für die gütigen Spenderinnen haben wir in jedem Kreis eine Kollegin bestimmt, die bereit ist, Gaben in Empfang zu nehmen und zu vermitteln zuhanden des Vorstandes:

- Zürich I: Fr. Hauser, Heb., Mühleg. 7, II. Et.
- „ II: „ Rotach, Heb., Gotthardstr. 49, II. Et.
- „ III: „ Mattes, Heb., Stationsstr. 33, I. Et.
- „ III: „ Hermann, Heb., Weststr. 116, I. Et.
- „ IV: Fel. Stähli, Heb., Nordstr. 7, Parterre
- „ V: Fr. Lamarche, Heb., Seefer. 174, II. Et.

Da es so „schüli“ heiß war, mochten wir keinen warmen Kaffee, und so wurde denn mit freudiger Zustimmung der Vorschlag von Fel. Wuhmann zum Beschluß erhoben, daß man im freien lustigen „Bauschänzli“ einen kühlen Trank genehmige. Fröhlich saßen wir dann nach dem „Umzug“ beisammen, bis die Gläser leer waren und schieden mit fröhlichem „Auf Wiedersehen“.

Wer von unsern lieben Mitgliedern etwas zu bieten weiß zur allgemeinen Unterhaltung, ist herzlich gebeten, nicht hinterm Baum zu bleiben damit. Die Zeit der Heimkehr bestimmen wir heute noch nicht; wir hoffen, daß keine früher heimgerufen werde. Doch will ich zur Notierung für allfälligen Bedarf die Adresse nennen: Herrn H. Brunner, zum „Vellevoir“ beim Nidelbad bei Rüschiikon; Telephon ist im Hause. Wir laden unsere Mitglieder herzlich ein, an diesem Ausfluge teilzunehmen, wer sich nur immer frei machen kann, möge kommen, es rent sicher keine Kollegin. Unsere gemeinsamen Ausflüge zählten stets noch zu unsern gemütlichsten Stunden,

### Unsere Zwillingsgallerie.

Heute bringen wir in unserer Gallerie das Bild der Zwillingstöchtern Hedwig und Esfride J. in Eberfeld. Wir sehen auch hier wieder, wie vorzüglich sich die Kinder an der Mutterbrust entwickeln unter dem Einfluß des Malztropfen.

Die Hebamme berichtet uns, daß die in dürftigem Ernährungszustand befindliche Mutter nach der Entbindung sehr heruntergekommen war, sich aber trotzdem im Vertrauen auf **Malztropfen** entschloß, ihre Kinder selbst zu nähren. Und sie handelte recht hiermit, denn nicht nur die Kinder gediehen prächtig und sehen



Hedwig und Esfride J. in Eberfeld.

jetzt blühend aus, sondern auch die Mutter erholte sich zusehends unter dem Einfluß von Malztropfen. Das Stillen bereitete ihr keine Beschwerden; Sie erfreut sich jetzt nach Erfüllung ihrer Mutterpflicht bester Gesundheit.

#### Gewicht der Kinder:

	Esfride		Hedwig	
	6 Pfd.	250 Gr.	7 Pfd.	250 Gr.
5. Dezember . . . . .	6	125	8	125
28. „ . . . . .	7	100	9	125
16. Januar . . . . .	8	250	10	100
4. Februar . . . . .	10	250	11	4-0
13. März . . . . .	11	375	13	250
18. April . . . . .	12	„	14	„
1. Mai . . . . .	„	„	„	„

**Ziehung endgültig 30. Sept.**  
der beliebten Heimatschutz.  
à Fr. 1. —. Grosses Ver-mögen zu gewinnen.  
Erster Treffer:  
**Lose Wert Fr. 69,000**  
Nachnahmeversand durch  
Centrale Passage von Werdt No. 239 Bern

**Ernst Christoph**  
Bandagenfabrik  
**Halsbrücke in Sachsen**  
Engros — Export  
Spezialitäten: Leibbinden u. Suspensorien, Bruchbänder und orthop. Artikel, Monatsverbände und -Gürtel, Ohren-, Augen-, u. Schmissbinden, Fingerlinge u. sonstige Bandagen, sowie samtl. Verbandstoffe.  
Da 7539 Preislisten zu Diensten. 630

Empfehlen den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verliert und beseitigt.  
Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!  
Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25  
**FR. KAISER**, St. Margrethen  
(Schweiz). 602

**Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN**  
Amthausgasse 20. beim Brunnen 630  
empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen, sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.  
Filiale in Biel, Unterer Quai 39. Hebammen Rabatt.

**ULCEROLPASTE** vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder**, sollte in keinem Hause fehlen. 635b  
Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein**, vorm. C. Harlin, jetzt mitl. Bahnhof-trasse 71 (gegenüber dem Rennweg), Zürich.

an die jede gerne zurückdenkt. Es würde den Vorstand freuen, wieder einmal recht viele aus der Sektion hebammen zu haben. Auf „Wiedersehen“ also in fröhlichem Kreise in herzlicher Weise am 24. August!

Gruß und Handschlag entbietet

Namens des Vorstandes:  
A. Stähli, Scribifax.

### Einladung

## der Vereinigung Deutscher Hebammen an den 2. internationalen Hebammen-Kongress in Dresden.

Die unterzeichneten Vorstände beehren sich, den Schweiz. Hebammenverein zu dem am 18., 19., 20., und 21. September 1911 in Dresden tagenden 2. internationalen Hebammenkongress einzuladen. Der Kongress verfolgt den Zweck, freundschaftliche Beziehungen zwischen den Hebammen aller Länder anzubahnen, um durch einen regen Gedankenaustausch von einander das zu lernen, was den Hebammenstand in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung in den Augen der amtlichen Kreise und des Publikums zu heben im Stande ist. Wir bitten alle Hebammenvereine um zahlreiche Beteiligung und möchten daran erinnern, daß die aufgewandten Kosten sich doppelt und dreifach durch die mannigfachen Anregungen lohnen, welche die Kongreßteilnehmerinnen erhalten und für den Stand verwerten können.

Wie den Hebammenvereinen bekannt ist, wird der 2. internationale Hebammenkongress anläßlich einer wohlwollend ergangenen Einladung des Komitees der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 stattfinden.

Am 16. September 1911 hält die Vereinigung Deutscher Hebammen von 9 Uhr vormittags ihre Hauptversammlung im Hotel Palmengarten, Birnaischen Platz, ab. (Dort ist während der Kongrestage die Geschäftsstelle für jede gewünschte Auskunft.)

Es steht auf der Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Arbeiten und über die Kassenverhältnisse der Vereinigung Deutscher Hebammen.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Beratung des Arbeitsplanes.
4. Wahl des Ortes für die Abhaltung des 16. Delegiertentages im Mai 1913.
5. Generalversammlung für die Eintragung des Vereins „Bund freiwilliger Helfer und Helferinnen zum Segen deutscher Frauen und Kinder“.
6. Besprechung über die Kongrestage.
7. Vorberatung für die Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Kranken-Unterstützungs- und Sterbefälle E. S. 112.
8. Vorberatung für die Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Alterszuschüsse.
9. Vorberatung für die Generalversammlung des Unterstützungsvereins Alterstrost für Deutsche Hebammen (E. B.)
10. Besprechung über die Lotterie zum Besten des Alterstrostes.

Montag, den 18. September. Beginn vormittags 9 Uhr.

1. Begrüßung des 2. internationalen Hebammenkongresses durch den Dresdener Hebammenverein, durch den Bund Sächsischer Hebammenvereine, durch die Vereinigung Deutscher Hebammen. Ansprachen durch deutsche und außerdeutsche Delegierte.
2. Vortrag über: „Was können wir Hebammen dazu tun, das Sinken der Geburtsziffer zu hemmen“, Frau Bertha Pajig, Vorsitzende des Dresdener Hebammenvereins.

3. Vortrag über: „Die Entwicklung des Sächsischen Hebammenvereinswesens.“ Frau Beyer-Leipzig, Vorsitzende des Bundes Sächsischer Hebammenvereine.

4. Vortrag über: „Der jetzige Stand der Sicherstellung der Hebammen Deutschlands“. Frau Anna Schinzel, Vorsitzende des Preussischen Hebammenverbandes. Danach gemeinsamer Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung.

19. September, vormittags 9—1 Uhr Vorträge der Vertreterinnen des Auslandes. 3—6 Uhr gemeinschaftlicher Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung. 8—10 Uhr öffentlicher Vortrag über die Tätigkeit der Hebammen zur Verhütung des Kindbettfiebers und der Uebertragung von Infektionskrankheiten auf Mutter und Kind von Herrn Dr. Weißwange-Dresden.

20. September, vormittags 9 Uhr. Vorträge der Vertreterinnen deutscher Landesverbände über den Stand der Hebammenorganisation in ihrem Lande.

Vortrag über: „Die Gründung von Hebammenkammern“, Frau Olga Gebauer, Vorsitzende der Vereinigung Deutscher Hebammen.

Besprechung über Zeit und Ort des 3. internationalen Hebammenkongresses. Oesterreich oder Schweiz sind bis jetzt in Vorschlag gebracht worden.

Nachmittags 4 Uhr. Öffentlicher Vortrag über: „Die Bedeutung der Hebamentätigkeit für Familie und Staat“. Frau D. Gebauer, Berlin.

Abends: Besuch eines königlichen Theaters.

21. September: Ausflug in die Sächsische Schweiz.

Die Verhandlungen des 2. internationalen Hebammenkongresses finden in der Vortragshalle der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 statt.

# MAGGI'S

## Bouillon-Würfel

mit dem Kreuzstern



sind infolge ihrer praktischen Verwendbarkeit gleich wertvoll für die

**Hebammen**, die sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk bereiten wollen, wie für die

**Wöchnerinnen**, die oft eine wohlthuende Belebung ihrer Kräfte nötig haben.

Preis 5 Rp. pro Würfel.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Bouillon-Würfel  
:: und achte auf die Fabrikmarke „Kreuzstern“! ::

643

## Weiningen Hebammenstelle Weiningen

Infolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin ist die Hebammenstelle hiesiger Gemeinde sofort neu zu besetzen.

Wartgeld 250 Fr. Schriftliche Anmeldungen patentierter Hebammen, unter Beilage des Patentes und allfälliger Zeugnisse, sind an die Gesundheitsbehörde Weiningen zu richten, die auch nähere Auskunft erteilt.

Weiningen (Zürich), den 9. August 1911.

O. F. 2223.

Die Gesundheitsbehörde.



## „Salus“ Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom  
HAAG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkrenz  
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'Or

O. SCHREIBER-VÖLLMY

2 Leonhardgraben 2 BASEL Telephon Nr. 4979  
Bei der Gewerbeschule

# Ackerschott's Kindermehl

ist laut chemischer Untersuchung und laut den Gutachten und Aussagen der Hebammen die allerbeste Kindernahrung. Durch seine leichte Verdaulichkeit konnte es selbst Säuglingen vom ersten Tage an gegeben werden, wo die Mutter nicht selbst stillen konnte. Es ist sehr nahrhaft und gibt starke Kinder.

625



Die Vorstände werden höflichst gebeten, die Vortragsthemen möglichst bald anzumelden.

Die Rednerinnen werden gebeten, ihre Vorträge genau auszuarbeiten und nach Haltung des Vortrages der Kongressleitung zur Veröffentlichung zu überreichen.

Anmeldungen sind an die Vereinigung Deutscher Hebammen, zu Händen der Fr. D. Gebauer, Berlin Nr. 58, Schönhauser Allee 50, zu richten, welche auch die Eintrittskarten à Mk. 8 für die Vereinsvertreterinnen, à Mk. 4 für die Einzelbesucherinnen ausgibt. (In diesem Preis sind 3 Mk. für 3maligen Eintritt in die Internationale Hygiene-Ausstellung berechnet.) Die Karten berechtigen zum Besuche sämtlicher Verhandlungen.

Die Delegierten wohnen ausschließlich im Hotel oder gemieteten Privatwohnungen, nur für Hebammen, die auf eigene Kosten reisen, werden Logis bei Kolleginnen bereit gestellt. Wegen Wohnungen wende man sich zeitig an Frau Bertha Pabig, Vorsitzende des Hebammenvereins in Dresden, Steinstr. 1.

Mit dem Wunsche, daß sich die Vereine frühzeitig melden und sich mit Eintrittskarten versehen, — die Karten müssen vorher bestellt werden, damit die gehörige Anzahl Ausstellungskarten rechtzeitig entnommen werden können — zeichnet mit kollegialischem Grusse

Der Vorstand des Dresdener Hebammenvereins: Frau Bertha Pabig, Vorsitzende. Frau Anna Weißbach, Schriftführerin. Fr. Bertha Weber, Kassiererin.

Der Vorstand der Vereinigung Deutscher Hebammen: Frau D. Gebauer, Frau M. Wohlmann, Vorsitzende. Frau Claud. Albrecht, Schriftführerin. Fr. M. Michaelis, Kassiererin. Geschäftsstelle: Berlin N. 58, Schönhauser Allee 50.

**Vermischtes.**

**Ueber die Verwendung des Natrons im Hause.** Eine jede Hausfrau sollte in ihrer Küche ein Schächtelchen mit Natron haben. Eine Messerspige desselben leistet uns in den verschiedensten Fällen gute Dienste. Hat man z. B. ein altes Huhn im Topfe oder einen Braten, der trotz aller Mühe zäh und hart bleibt, so gibt man eine Prise Natron daran, das Fleisch wird bedeutend mürber. Viele Kompotte, wie Stachelbeeren, Johannisbeeren, Preiselbeeren, auch Rhabarber verlieren an Schärfe, wenn sie mit Natron aufgekocht werden. Eierkuchen, Klöße, sowie die meisten Fastengerichte werden viel lockerer, wenn man einen gestrichenen Teelöffel in den Teig gibt. Auch in gesundheitlicher Hinsicht findet das doppeltsohnenjaure Natron im Haushalt vielfach Verwendung. Personen, die an überflüssiger Magenjäurebildung leiden, sollten täglich eine Messerspige voll Natron in Wasser gelöst nehmen. Bei leichten katarrhalischen Affektionen der Luftwege, besonders bei Kindern, ist das Gurgeln mit aufgelöstem Natron allen andern Mitteln vorzuziehen.

**Atemübungen in der Schule.** Die höhere Knabenschule in der Rue Gambon in Paris ist Gegenstand eines interessanten Versuchs gewesen, dessen außerordentlicher Erfolg lebhaftes Aufsehen erregt von der französischen Unterrichtsverwaltung wohl bald allgemein aufgegriffen werden wird. Dr. Marage hatte die Genehmigung erhalten, mit den 200 Schülern täglich Atemübungen vorzunehmen. Es sind außerordentlich einfache Bewegungen, ihrer nur drei, die täglich 30 Mal wiederholt werden und im ganzen kaum 10 Minuten in Anspruch nehmen. Nach einigen Wochen hat man jetzt an den Schülern Messungen vorgenommen und konnte feststellen, daß infolge dieser systematischen

Förderung der Lungentätigkeit der Brustumfang der Kinder fast durchweg von 2 bis 6 Zentimeter zugenommen hatte. Das Unterrichtsministerium beabsichtigt jetzt, das Versuchsfeld auf eine größere Anzahl von Schulen auszu dehnen.

**Ein tiefbetäubendes Bild von Alkoholkonsum in dem Lande** entrollt die folgende Mitteilung aus dem „Starnberger Land- und Seeboten“. „Eine kleine Landgemeinde in Bayern zählt alles in allem 151 Köpfe. Das Einkommen beläuft sich im Jahre auf durchschnittlich 36,000 Mark für Getreide, Obst und Milch. Das ganze Obst und die gefante Milch werden verkauft. Dafür kommt in das Dorf Bier hinein für 10,000 bis 12,000 Mark alle Jahr. Also rund ein Drittel der gesamten Einnahmen der Dorfbewohner wird in Bier vertrunken!! In der Gemeinde sind fünf Säufer, ein sechster ist gestorben, er hat sich unmittelbar zu Tode getrunken. Schon die Schulkinder und noch kleinere bekommen Bier, weil Obst und Milch verkauft werden. Die Rekrutierungsziffer ist schlecht. Die Gesundheitsverhältnisse sind in der Gemeinde, trotz der Wohlhabenheit der Gegend, sehr schlecht.“

**Bei Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge und entwöhnten Kinder,**

z. B. akutem und chronischem Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, katarrhalischer Dysenterie und Enteritis follicularis, Darmlinienverfälschung, akuter und chronischer Dyspepsie, dyspeptischen Katarrhen, katarrhalischen Diarrhöen, Fettstuhldiarrhöen, Dickdarmkatarrhen, infektiösen Formen des Dickdarmkatarrhes u. hat sich „Kufete“ als diätetisches Nahrungsmittel immer bewährt.

Proben und ärztliche Literatur gratis und franco.

**N. Kufete, Bergedorf-Hamburg und Wien III.**

Generalvertreter für die Schweiz: 623

**J. S. Wolfensberger & Co., Basel IV.**

**Zeugnisse und Atteste.**

Man liest im «Traité des Accouchements» von Gazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen:

In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt „Wasser oder Balsam von Madame Delacour“.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme der Hebammenschule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den Balsam Delacour gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus. Paris, den 14. September 1833.

**LEGRAND,**

Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den Balsam Delacour gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben. Paris, den 22. Juli 1881.

**Dr. JOZAN.**

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten. Paris, den 14. Februar 1844.

**Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).**

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Spitals von Nantes, bezeuge, dass ich den Balsam Delacour mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern. Nantes, den 23. Juli 1849.

**Vve. JYVOIT.**

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den Balsam Delacour gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielte.

**BEAUSIRE,**

Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den Balsam Delacour bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt. Paris, den 12. Juni 1839.

**Dr. VALLET.**

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekörpers und von Hebammen zukommen.

**UNIVERSAL MEDICINE**  
**PARIS**

Ein Jahrhundert Erfolg  
 Risse und Schrunden  
 :: der Brüste ::  
 Frostbeulen  
 Brandwunden  
 Schnittwunden  
 Aufgesprungene Hände

Silberne Medaille: Paris 1887  
 Hors Concours: Paris 1904  
 :: Grand Prix: Paris 1905 ::

**Balsam Delacour**  
 Benzo-Tannin-Verbindung

Unfehlbares, schnellwirkendes und spezifisch-antiseptisches Mittel gegen die

**Risse und Schrunden der Brüste**  
**Frostbeulen, Brand- u. Schnittwunden etc.**

Hergestellt von **HENRY ROGIER**, Apotheker in **PARIS**  
 Ex-Assistent der Spitäler von Paris. Mitglied der „Société Chimique de France“

Der „Balsam Delacour“ wird von einer grossen Anzahl Geburtshelfern und Hebammen empfohlen und erfolgreich verwendet und werden damit seit fast einem Jahrhundert Resultate erzielt, vor denen selbst grosse ärztliche Autoritäten erstaunen

**Mehrere Tausend Atteste**

**Preis der Flasche** samt Pinsel und zwei Warzenhütchen **Fr. 3. 50**  
 In allen Apotheken zu haben

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: **Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2**

# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die Syphilis. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankentasse. — Protokoll über die Verhandlungen des XVIII. Schweizerischen Hebammentages in Romanshorn. — Vereinsnachrichten: Sectionen Aargau, Bern, Section Romande, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Einladung der Vereinigung Deutscher Hebammen an den 2. internationalen Hebammen-Kongress in Dresden. — Vermischtes. — Anzeigen.



## Lacpinin

(-Fichtenmilch)

### Bäder, Waschungen, Abreibungen

stärken und erfrischen  
Gross und Klein

**Vorzügliche Zeugnisse**  
Prospekte u. Gratismuster von der  
**WOLO A.-G., ZÜRICH** 668

Hebammen Rabatt



## DIALON

Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Sch weiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starken Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich.“ 670

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.  
In den Apotheken

Sanitätsmagazin

## G. Klöpfer, Bern

II Schwanengasse II. 620

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettchüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.  
Auswahlendungen nach auswärts.

Telephon Magazin 445  
Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

## Reiner Hafer-Cacao

Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder  
:: und Personen mit empfindlicher Verdauung ::

Nur echt in roten Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.  
Paqueten, Pulverform à 1.20 678

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

## Rationelle Kindernahrung

Wir empfehlen:

Feinstpräpariertes Hafermehl in Paketen von 500 Gr. à 65 Cts.  
in Paketen von 250 Gr. à 35 Cts.

Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge  
Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Haferflocken, feinstes amerikanisches Produkt. Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Extrafeines Kindergries Paket von 500 Gramm à 40 Cts.  
ab hier. Bei grösserer Abnahme wesentlicher Rabatt. 642

**Aerztlich empfohlen.**

Ræuber & Co., Interlaken

## Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

### Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten Frau Wwe. Blatt, Arzts selig, in Büren a. d. Aare, finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegeturen, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Weinen, mit Krampfadern, Verhärtungen, Nervenentzündungen und Stauungen in den Weinen, mit leichten Flechten, Dühreraugen, franten Fußnägeln usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldebaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgfältige Pflege. Elektrifiziermaschinen, Inhalationsapparate zur Verfügung. Bäder, Douchen, Telephon im Hause. Pension und Pflege von Fr. 5.— an.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadernsalbe bezogen werden. Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weitem Ausstunft gerne bereit die Besitzerin Frau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A. 671

## „BERNA“

### Hafer-Kindermehl

Erstklassiges Produkt der Gegenwart  
Fabrikant: H. Nobs, Bern

„BERNA“ enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA“ enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

658

Sür das  
**Wochenbett:**  
Alle modernen antisept. u. asept.  
**Verbandstoffe:**  
Sterilisierte Vaginaltampons  
" Jodofrom-Verbände  
" Vioform- "  
" Xeroform- "  
zur Tamponade  
Sterilisierte Wochenbettvorlagen  
nach Dr. Schwarzenbach,  
der einzige, wirklich keimfreie  
Wochenbett-Verband.  
Ferner: **Sterile Watte**  
**Chemisch reine Watte**  
**Billige Tupfwatte**  
Wochenbett- Unterlage- Kissen  
(mit Sublimat- Holzwoollwatte)  
Damenbinden etc.  
Für Hebammen mit  
höchstmöglichem Rabatt  
im  
**Sanitätsgeschäft**  
der 630.1  
Internation. Verbandstoff- Fabrik  
Neuhausen- Schaffhausen  
74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74  
(Eingang Uraniastrasse, neben  
Goldschmied Baltensperger.)

**Landolt's**  
**Familienthee,**  
10 Schachteln Fr. 7. —  
Necht engl. **Wunderbalsam,** ächte  
**Balsamtropfen,** per Duzend Flaschen  
Fr. 2. —, bei 6 Duzend Fr. 1. 85.  
Nechtes **Nürnbergger Seil- und Wund-**  
**pflaster,** per Duzend Dosen Fr. 2. 50.  
**Wachholder-Spiritus** (Gesundheits-),  
per Duzend Flaschen Fr. 5. 40.  
Sendungen franco und Packung frei.  
**Apothek C. Landolt,**  
Nestal, Glarus.  
656)

**37 Jahre**  
als bestes Hausmittel bewährt  
hat sich  
**Golliez'**  
**Pfeffermünz- Kamillengeist**  
(Marke: „2 Palmen“). 638  
Lindert rasch Magenbeschwerden,  
Leibschmerzen und Ohnmachten.  
In allen Apotheken zu haben  
in Flacons à 1 und 2 Fr.  
Hausdepot: Apotheke Golliez, Murten.

**Badener Haussalbe**  
bei Krampfadern, offenen Beinen  
per Dtzd. Fr. 3. 60.  
**Kinder - Wundsalbe**  
per Dtzd. Fr. 4. —  
von zahlreichen Hebammen mit  
grösstem Erfolge verwendet,  
empfiehlt 655  
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft  
**Zander in Baden** (Aarg.).

**Schutz gegen Kinderdiarrhöe!**  
  
Schutzmarke. 628  
**Berner- Alpen- Milch.**  
**Naturmilch**  
nach neuestem Verfahren  
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal  
nur 10 Minuten lang sterilisiert.  
Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden  
die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch lang-  
andauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich  
vermieden.

Empfehet überall  
**Kindermehl**  
**Bébé**  
der Schweizer. Milchgesellschaft Hochdorf.  
Es ist den besten andern Kinder-  
mehlen mindestens **ebenbürtig**  
aber wesentlich **billiger.**  
611 a

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-  
noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.  
**Birmenstorfer**  
**Bitterwasser Quelle**  
(Kl. Aargau).  
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-  
und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches  
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen  
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem  
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypo-  
chondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hä-  
morrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-  
lichen Unterleibsorgane etc.  
**Wöchnerinnen besonders empfohlen.**  
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.  
Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und  
grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 669  
**Max Zehnder in Birmenstorf** (Aarg.).

**Phospho - Maltose**  
**„Dr Bécheraz“**  
Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen  
bildende  
**Kindernahrung.** 619  
Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht  
harte Zähnen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend er-  
leichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2. 25 in den Apotheken  
oder direkt bei  
**Dr Bécheraz & Co., Bern.**

**AXELROD'S KEFIR**  
  
VEREINIGTE ZÜRCHER MILCHEREIEN  
ist das beste  
**Kräftigungsmittel**  
für  
**Wöchnerinnen**  
Aerztlich empfohlen.  
Kefir selbst machen kann  
jedermann mit  
**Axelrod's Kefirbacillin**  
Preis per Schachtel Fr. 1.60  
Erhältlich in Apotheken 633

**Keine Hebamme**  
sollte veräumen, sich ein Gratismuster  
von Birkles  
**Gesundheits-**  
**Kindernähr - Zwieback**  
und  
**Zwieback - Mehl**  
schicken zu lassen; wird franco zugelandt.  
Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke  
ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher  
Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich  
erprobt und bestens empfohlen. — Wo  
keine Ablagen, Versandt von 2 Franken  
an franco. Bestellungen durch Hebammen  
erhalten Rabatt.  
**Rob. Wyhling, Zwiebackbäckerei,**  
Wegikon (St. Zürich). 626

Apoth. Kanoldt's  
**Tamarinden**  
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende,  
abführende Fruchtpastillen) sind das  
angenehmste und wohl schmeckendste  
**Abführmittel**  
f. Kinder u. Erwachsene.  
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.  
in fast allen Apotheken.  
Achtung! Nehmt, wenn von Apoth.  
C. Kanoldt Nachf. in Gießen.  
**Depôt:** 663 a  
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,  
Zürich V.

**Sorgsame**  
**Mütter**  
geben ihren Kindern nur  
**Singers**  
**hygienischen Zwieback**  
erste Handelsmarke von unerreichter  
Güte.  
Bestes Gebäck für Magenleidende,  
Kranke, Rekonvaleszenten.  
Aerztlich vielfach verordnet.  
Wo kein Depot, direkter Versand ab  
Fabrik. 634 b  
**Schweiz. Brehel- & Zwiebackfabrik**  
**Ch. Singer, Basel.**  
Hebammen erhalten Rabatt.



**Es ist die Pflicht jeder Hebamme**, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

632

*Sactagol*

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn **EMIL HOFFMANN** in Elgg (Zürich).

**Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.**

*Liebig's Fleisch Extract*

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

**OXO BOUILLON**

Flüssig, sofort trinkfertig.

1 1/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

(H 280 X)

637

**Kleieextraktpräparate**

von Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleieabades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und raue rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratisanstrich und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1479g)

624

**Soxhlet's Nährzucker**

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose 1/2 Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte **Liebig'suppe** in Pulverform Dose 1/2 kg Inhalt zu Mk 1.50

**Nährzucker-Kakao** wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose 1/2 Kilo Mk 1.80

Zu haben in Apotheken und Drogerien. **Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.**

(Ma 2638)

675

**Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hauptpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

631

**OVOMALTINE**

Wohlschmeckende Kraftnahrung

**Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen, für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.**

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Kein Kochen - Denkbar einfachste Zubereitung - Kein Kochen

**MALTOSAN**

Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

**Glänzende Erfolge**

selbst bei den schwersten akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen

Gratis-Proben stehen zur Verfügung.

649

Fabrik diätetischer u. pharmazeutischer Produkte **Dr. A. WANDER A.-G., BERN**

In allen Apotheken und Drogerien



**NESTLÉ'S**

**Kindermehl**

Altbewährte

Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

Mailand 1906: Grand Prix

Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von  
**ärztlichen Autoritäten**  
der ganzen Welt empfohlen



Muster werden auf Verlangen  
gratis und franko durch

Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey  
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

**NESTLÉ**

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss.

Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

629

Dr. Seiler.

# Galactina

## Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡≡≡ Fleisch-, blut- und knochenbildend ≡≡≡



## Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

➔ 25-jähriger Erfolg ➔

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdorbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4-jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probetüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigenkarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.